

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Beilage: Landwirtschaftliche Mitteilungen.
Schriftleitung und verantwortlich: C. Ebner, Marienberg.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. 195 24.

Druck und Verlag des
Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 87.
Telegramm-Adresse:
Zeitung Marienberg-Westerwald.

Bezugspreis: vierteljährlich 2,55 Mk. monatlich 85 Pfg.; durch die
Post: vierteljährlich 2,40 Mk., monatlich 80 Pfg. ohne Beleggeld.
Anzeigen: Die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
die 3 gesp. Zeile 10 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 118.

Marienberg, Donnerstag, den 14. November 1918.

71. Jahrgang.

Amtliches.

Marienberg, den 5. Nov. 1918.

Betr. Abschluß von Schweinehaltungsverträgen zu erhöhten Preisen unter Lieferung von Futtermitteln.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Landesfleischamtes vom 15. 6. abgedruckt im Kreisblatt Nr. 60 und auf meine Bekanntmachung vom 19. 8. ds. Js. Kreisblatt Nr. 82 teilt die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit, daß das Kriegsernährungsamt Futtermittel für Schweinefleisch zur Verfügung gestellt hat. Gleichzeitig ist vom Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes auch für die gegen Empfang zu Futtermitteln zu liefernden Vertragschweine ein einheitlicher Preis von M. 130 — für den Zentner Lebendgewicht und, wenn der Abzug vor dem 31. März 1919 erfolgt, ein Stückzuschlag von Mk. 35 — genehmigt worden.

Neben einer geringen Menge Tierkörpermehl wird in der Hauptsache Weizen- und Gerstenkleie überwiesen. Die Weizenkleie ist nach dem gesetzlich festgesetzten Verhältnis, die Gerstenkleie, die aus der Graupenherstellung stammt, 20prozentig ausgemahlen.

Der Preis der Kleie beträgt M. 10,35 je Zentner frei Vollbahnstation des Empfängers. Der Preis für 1 Kilogramm Tierkörpermehl einschließlich Porto und Verteilungskosten ist M. 70. Die Kleie wird in Papiersäcken geliefert. Die Futtermittel sind innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Lieferung bei der Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., zu bezahlen.

Die zur Verteilung gelangenden Futtermittel sollen sowohl zur Ausmast der bereits gemeldeten Vertragschweine verwendet werden mit der Maßgabe, daß für jedes gemeldete Schwein 4 Zentner Kleie und 3,75 kg Tierkörpermehl überwiesen werden. Bei der geringen Zahl der bis jetzt zur Ablieferung angemeldeten Schweine bleibt noch eine erhebliche Menge Futtermittel für weitere Vertragschweine zur Verfügung. Es ist somit die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe dieser Futtermittel für die Anmeldeung einer größeren Zahl von Vertragschweinen, als bisher angemeldet ist, für die Versorgung von Heer und Bevölkerung zu wirken. Zu diesem Zwecke sind die in Frage kommenden Schweinehalter auf den Bezug preiswerter Futtermittel nachdrücklich aufmerksam zu machen. Der Abschluß von förmlichen Mastverträgen wird nicht für nötig erachtet, es genügt wie bisher eine Verpflichtung des Schweinehalters zur Lieferung nach dem beigefügten Vordruck. Von denjenigen Schweinehaltern, die sich bereits zur Ablieferung verpflichtet haben, ist nur noch der Antrag auf Lieferung von Futtermitteln nachzuholen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises mache ich auf Vorstehendes besonders aufmerksam und erlaube mir geeignete ortsübliche Bekanntmachung. Insbesondere ersuche ich auf die Lieferung von Futtermitteln für Vertragschweine aufmerksam zu machen. Schriftliche Verpflichtungen von Schweinehaltern zur Ablieferung von Vertragschweinen ersuche ich, mir nach dem vorgeschriebenen Wortlaut von Fall zu Fall sofort vorzulegen.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises. Ulrich.

Marienberg, den 5. November 1918.

Der Bevölkerung des Oberwesterwaldkreises wird hierdurch bekannt gegeben, daß dem Herrn Schuhmachermeister August Schwarz in Marienberg 449 Paar Kriegsschuhe zwecks Weiterverteilung an die in der Landwirtschaft tätigen Personen zugegangen sind. Diese Kriegsschuhe können auf Grund von Bezugsausweisen, die vom Bürgermeisteramt ausgestellt sind, abgegeben werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrich.

Tgl. Nr. R. G. 8811.

Marienberg, den 12. November 1918.

Im Lagerhaus des Konsum-Vereins am Bahnhof Marienberg steht wieder eine Menge Saatwinterweizen, Saatwinterroggen, Saatwintergerste zum Verkauf an die Landwirte gegen Saatkarte bereit.

Die Herren Bürgermeister werden um sofortige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Der Königliche c. Landrat. Ulrich.

Tgl. Nr. R. G. 8769.

Marienberg, den 5. November 1918.

Betr.: Zuweisung von Süßholz.

Dem Kommunalverband steht eine gewisse Menge Süßholz für die nächsten Monate zur Verfügung. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Bestellungen hierauf mir bis zum 15. d. Mts. einzureichen unter gleichzeitiger Angabe, ob der Süßholz für gewerbliche Betriebe oder für Haushaltungen erbeten wird.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrich.

Krieg und Politisches.

Hindenburg an die deutsche Armee.

Berlin, 12. Nov. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat an die deutsche Armee nachfolgenden Erlaß gerichtet:

„An die Armee!“

„Der Waffenstillstand ist unterzeichnet. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt.

In treuer Hingabe und Pflichterfüllung vollbrachte die Armee Gewaltiges in siegreichen Angriffsschlachten und zäher Abwehr. In hartem Kampfe zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, bei dem Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftssorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft.

Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat, unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem einzelnen von Euch verlangt, ein harter Prüfstein für den Geist und den inneren Halt der Armee. Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall niemals im Stich gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch!

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Der Rat der Volksbeauftragten.

Berlin, 12. Okt. Die Verteilung der Arbeitsgebiete im Rat der Volksbeauftragten ist vorläufig die folgende: Ebert Inneres und Militär; Haase Aeußeres und Kolonien, Scheidemann Finanzen, Dittmann Demobilisierung und öffentliche Gesundheitspflege, Landsberg Presse und Nachrichtendienst, Barth Sozialpolitik.

Das Programm der Regierung.

Berlin, 12. Nov. Ein Aufruf der Volksbeauftragten kündigt an: Die Regierung setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen und verkündigt mit Gesetzeskraft:

Aufhebung des Belagerungszustandes, sowie aller Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechtes auch für Beamte und Staatsarbeiter, Aufhebung der Zensur, freie Meinungsäußerung, Freiheit der Religionsübung, politische Amnestie, Aufhebung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, Aufhebung der Gesetze über die Ausnahmegerichte gegen Landarbeiter und die Wiedereinführung der Arbeiterschutzbereitungen. Spätestens zu Neujahr soll der achtstündige Maximalarbeitsstag in Kraft treten.

Die Regierung kündigt ferner an: Fürsorge für ausreichende Arbeitsgelegenheit, Unterstützung von Erwerbslosen, Erhöhung der Versicherungsbeiträge bei der Krankenversicherung, Bekämpfung der Wohnungsnot, Sicherung

Die Tapferkeitsmedaille.

Roman von F. v. Rauenheim.

82

„Was — fort? Rede deutsch! — Wohin willst denn?“

„Truete die Frau.“

„Na, nach Innsbruck halt.“

„Nach — Innsbruck! Und was willst denn dort? Leicht spazieren gehen?“

„Arbeiten — in einen Dienst gehe ich. Die Stadt ist groß genug; da wird auch für mich was ein Plätzchen sein.“

„Antworte mir beinahetrotzig. Was schaust Du mich so wunderlich an, Mutter? Reinst Du leicht, ich will fort aus Deine Augen, damit ich nachher machen kann, was ich will?“

„Na, Mutter, er soll recht haben, der Lindenhofbauer; ja, wie es den Brief zerissen hat, reißt ich mir die Hände zum Kopf mit dem Herzen, gleichviel, ob auch ein Brief Herz mit fortgeht, und wahr ist, ich hätte seine Briefe nicht annehmen und mit drauf antworten sollen, jetzt sieht er ein, aber im Markt dableiben, Mutter, kann ich nicht, drum laß mich fort, Mutter, ich bitte Dich, um alles in der Welt, laß mich fort, wenn Du meine Ruhe und mein Seelenfrieden liebst!“

„Und noch etwas, will ich Dir sagen, Mutter.“

„Schloß sie die Hände über der Brust faltend und näher an die Mutter herantretend, mit gedämpfter Stimme — „es wird auch für den Boisl und die Magdalene besser sein, wenn ich ihnen aus dem Weg gehe.“

„Wie meinst das, Dirndl?“

„No, verstehst mich nicht, Mutter? Mehr kann ich nicht sagen — ist schon mehr als genug.“

Die Wollnerin schüttelte die vor ihr Stehende derb am Arm und starrte sie fast entsetzt an.

„Dirndl, Du willst doch nicht andeuten, daß auch — der junge Mosburger — a na, na, soll kann ja nicht sein — na, und — wenn auch — denke an die Mosburgerin, denke an den Lindenhofbauer — und an die arme Magdalene?“

„Aber ja, Mutter, das me ich ja und drum eben ist's am besten, ich gehe allein aus dem Weg — voreh — ihm. Und wenn auch heute das mit die Briefe nicht gekommen wäre, — lang wärs nicht so fortgegangen; ich hab's schon lang gespürt, daß auch er — mich gern hat, und — o Mutter!“ — das

arme Dirndl umschlang, laut aufweinend, die Frau — „wenn Du nur eine Ahnung hättest, wie es ausschaut in meinem Herzen. Du tatest mich nicht verdammen! Schau, in der Kirche und zu Hause habe ich gerufen zu unserm Herrgott, er soll mir fell Liebe doch aus dem Herzen nehmen, aber je mehr ich so gebetet habe, desto mehr habe ich an ihn denken müssen und, wie ich gemerkt habe, wie es auch bei ihm langsam angefangt hat, war es aus und geschieden — und oft habe ich mich gefragt, ob es nicht vielleicht unser Herrgott — so haben wollte?“

„Daß er die Magdalene sitzen laßt und Dich nehmen tat? Bist narisch, Dirndl? — Sie schlug die Hände über dem Kopf zusammen. — „Jesus und Josef, ja, was soll ich denn tun mit Dir? Na, na, und fort darfst Du mir nicht!“

„Und ich kann nicht bleiben, Mutter, und mit der Magdalene noch länger unter die Augen umgehen und — auch die Leute da im Markt sind mir zuwider. Ich bitte Dich noch mal'n, Mutterl, laß mich nach Innsbruck hinein!“

„Im — heute kann ich noch gar nicht sagen — für heute habe ich gerade genug. Und müde und matt wie eine Greisin, schick die Frau hinaus in die Küche, indessen Burget sich wieder an die Maschine setzte, um die unterbrochene Näharbeit wieder aufzunehmen, ihre Gedanken aber weiteten, während ihre Hände sich fleißig regten, in weiter Ferne, auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, wo der weite, den sie nicht lieben sollte und den sie doch lieben mußte und — dessen Brief sie auch nicht mehr hatte lesen dürfen. —

Und immer mehr sah sie die Notwendigkeit ein, bei ihrem Entschluß zu verharren, fortzuziehen in die Fremde, um unter fremden Menschen ihr Brot zu verdienen und Boisl nicht mehr zu sehen.

Plötzlich schob sie mit fast wilder Gebärde die Arbeit zurück, stieß einen lauten Schrei aus und preßte die Hände auf die Brust.

„Werde ich es auch instand sein?“ stöhnte sie. Schmerzhaft. „Fort von allen, die mir lieb und wert sind, fort von meiner Verge, von meinen Väldern, von meinem lieben schönen Heimatsdorf und vom lieben, trauten Kircherl und mich einsperren lassen in die himmelhohen Häuser? Frei das Herz möchte mir zerpringen, wenn ich mir das vorstellen tu.“

Mit starren, tränenlosen Augen schaute sie durchs Fenster — hinüber zum nahen dunklen Wald, nach den hochragenden Bergen, und dann blieb ihr Blick auf dem im matten Sonnen- gold schimmernden Kreuz der Kirche haften.

„Nimmer sollte ich dort hinten vor'm Heiland und dem Bild unsrer lieben Frau? Und bin doch, seit ich habe tan können, jeden Tag darin gewesen in fell lieben Kircherl.“

Sie faltete die Hände und um ihre Lippen zuckte es.

„Und dort wird auch der Boisl mit der Magdalene vorm Altar stehen, ja, ja; bald er zurückkommt, der Boisl, wird die Hochzeit sein und — nachher — ist alles, alles aus.“

Tränen schossen in ihre Augen, verdunkelten den Blick, rannen dann in schweren Tropfen über die blauen Wangen und blieben wie schimmernde Perlen auf der schneeigen Reimhaut auf dem Schoße des Mädchens liegen.

Schritte auf dem Hausflur weckten das Mädchen aus diesem schmerzlichen Sinnen, dann öffnete sich die Tür und, blaß und verstört aussehend, trat Genzi ein.

„Du bist's Genzi?“ fragte Burget, geschickt ihre seelische Bewegung unterdrückend. „Was bringst denn?“

„Denke Dir nur, Burget, grad hat mir Bürgermeister's Befer erzählt, daß der Steinbichler-Andres gestorben ist.“

„Stieg Genzi atemlos hervor; „daß er schwer verwundet war, weißt Du doch? So ein Bursch tot! Und die arme, alte Steinbichlerin! Ihr Einziger! Sie soll wie tot hingefallen sein, wie sie es gehört hat.“

„Wer hat ihr es denn gesagt? Und ist es auch gewiß wahr?“

„Der Herr Oberlehrer hat seinen Namen in der Totenlisten gelesen, Du mein lieber Himmelvater, der Andres gestorben!“

„Und plötzlich beide Arme um Burget's Hals werfend, brach Genzi in wildes Weinen aus.“

„Genz? Was hast denn?“

„Aber schon richtete sich das Mädchen wieder in die Höhe und wuschte sich mit der Schürze die Tränen aus den Augen und von den Wangen.“

„Nig habe ich; eine dumme Dirn bin ich;“ rief sie mit jorriger Stimme, trockte den Kopf fehend; „und es war mir nur um fell altes Weibel so bang.“

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nachstehend werden die Namen der auf die Dauer von 3 Jahren nengewählten und neu ernannten Mitglieder der Voreinschätzungskommission und deren Stellvertreter veröffentlicht. Ich ersuche Sie, die in Ihren Gemeinden wohnenden gewählten und ernannten Mitglieder und Stellvertreter von ihrer Berufung in Kenntnis zu setzen.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungskommission
des Oberwesterwaldkreises.
Ulrich.

Verzeichnis
der Mitglieder und Stellvertreter der Voreinschätzungskommission des Oberwesterwaldkreises

Mitglieder der Voreinschätzungs-Kommissionen.						
Nr. der Voreinschätzungsbezirke	Zu dem Voreinschätzungsbezirke gehören die Gemeinden	Name, Stand und Wohnort der gewählten Mitglieder	Name, Stand und Wohnort der gewählten Stellvertreter der Mitglieder in Spalte 3	Name, Stand und Wohnort des a. Vorsitzenden, b. Stellvertreter desselben	Name, Stand und Wohnort der ernannten Mitglieder	Name, Stand und Wohnort der Stellvertreter der Mitglieder in Spalte 6
1	2	3	4	5	6	7
I.	Liebscheid Weidenberg Löhnsfeld Willingen Bretthausen Stein-Neukirch	Wey Hermann, Liebscheid Wehr Robert, Bürgerm. Weidenberg Haas Theodor, Löhnsfeld Reeh Otto, Willingen Schüler Otto, Bretthausen Räbamen Eduard, Stein-Neukirch	Brandenburger Carl, Liebscheid Henk Albert, Weidenberg Haas Adolf, Löhnsfeld Ludwig Otto, Willingen Haas Otto, Landmann, Bretthausen Theis Louis I., Stein-Neukirch	a. Jung Hermann II., Bürgermeister, Liebscheid b. Räbamen E., Bürgerm., Stein-Neukirch	1. Uhr Eduard, Landwirt, Stein-Neukirch 2. Reeh Adolf, Kaufmann, Willingen	1. Roh, Gemeindevorstand, Stein-Neukirch 2. Reeh Adolf, Landwirt, Willingen
II.	Hof Bach Pfuhl	Kehler Gustav, Hof Kramm Ludwig, Betriebsführer, Bach Stahl Wilhelm, Bürgermeister, Pfuhl	Räbamen Carl Wihl, Hof Steup Carl II., Bach Pfeiffer Albert, Pfuhl	a. Räbamen Louis, Bürgermeister, Hof b. Stahl W., Bürgerm., Pfuhl	Schweitzer Adolf, Landwirt, Hof	Weber Louis, Landwirt und Kaufmann, Hof
III.	Stochhausen-Ilfurth Eichenstruth Fehl-Rihhausen Großseifen	Feld Ludwig, Stochhausen-Ilfurth Hoffmann Ludwig, Bürgerm., Eichenstruth Horn Wilhelm, Fehl-Rihhausen Kempf Wilhelm, Großseifen	Schuster Ludwig, Stochhausen-Ilfurth Stalp Christian, Eichenstruth Steup Wilhelm II., Fehl-Rihhausen Lupp Christian, Invalide, Großseifen	a. Horn W., Bürgermeister, Fehl-Rihhausen b. Schmidt W., Bürgermeister, Stochhausen-Ilfurth	Schmidt W., Bürgermeister, Stochhausen-Ilfurth	Steup Louis, Gemeindevorstand, Großseifen
IV.	Marienberg	Häbel Louis I., Landwirt, Marienberg Zeiler Louis, Zeiler Lehner Rold, Direktor	Kemp August, Landwirt, Marienberg Häbel Ernst, Strüder L., Landeswegemeist.	Sahm Wilhelm, Bürgerm., Marienberg	Wirdelauer Wihl, Hauptlehrer, Marienberg	Förster Fr., Landwirt, Marienberg
V.	Erbach Hahn Hardt Langenbach b. M. Zinhain	Schäp Heinrich, Erbach Kramer Ludwig, Hahn Kramm Karl, Bürgerm. Hardt Müller Anton, Langenbach b. M. Leis Karl, Bürgermeister, Zinhain	Schäp Carl, Erbach Lehnhauser August, Bürgermeister, Hahn Zeiler Theodor, Hardt Schäp Carl I., Langenbach b. M. Loos Hermann, Zinhain	a. Alökner Gustav, Landwirt u. Bürgermeister, Erbach b. Wengel Emil, Bürgermeister, Langenbach b. M.	1. Wengel Emil, Bürgerm., Langenbach b. M. 2. Kleber Karl, Bierverleger, Erbach	1. Zeiler Louis, Kirchenrechner, Zinhain 2. Steup Karl, Gemeindevorstand, Erbach
VI.	Stangenrod Bölsberg Korb Unnau	Groß, Bürgerm., Stangenrod Weber Wilhelm, Bölsberg Schneider Karl, Korb Weber Wilhelm II., Unnau	Schneider August, Stangenrod Kühler Ferdinand, Bölsberg Müller Wilhelm, Schreiner, Korb Buchner Wilhelm, Unnau	a. Meyer Wihl, Th. Bürgerm., Unnau b. Weber Wihl, Bürgerm., Bölsberg	Meyer Friedrich Wihl, Landw. u. Brenner, Unnau	Müller Louis, Gastwirt, Korb
VII.	Langenbach b. R. Langenbrücken Airburg Mörlen Norken Neunkhausen	Weindrenner G. I., Vdm., Langenbach b. R. Feld Oswald, Bürgerm., Langenbrücken Schäp Karl I., Airburg Grob Franz, Mörlen Kramer Emil, Bürgerm., Norken Schmidt Karl I., Neunkhausen	Feldmann F., Landm., Langenbach b. R. Feld Robert, Langenbrücken Wegand Ferdinand, Landmann, Airburg Christian Heinrich, Mörlen Leukel Theodor, Norken Buchner Ludwig, Neunkhausen	a. Weinbrenner, Bürgerm., Langenbach b. R. b. Zimmermann, Bürgerm., Neunkhausen	1. Meyer W., Domänenpächter, Neunkhausen 2. Schmidt Ernst, Kaufmann, Airburg	1. Zimmermann, Bürgerm., Neunkhausen 2. Schäp Louis, Standesbeamter, Airburg
VIII.	Dreisbach Miltzchen Radenberg Schönberg	Zimmermann Ant., Bürgerm., Dreisbach Mohr Adolf, Miltzchen Dait August, Radenberg Heidrich Wilhelm, Schönberg	Schäp Sebastian, Dreisbach Mohr Christian Carl, Landw., Miltzchen Kegel Martin, Radenberg Becker August I., Schönberg	a. Mohr Adolf, Bürgerm., Miltzchen b. Heidrich Wihl, Bürgerm., Schönberg	Horn Theodor, Wirt, Schönberg	Horn A., Gemeindevorstand, Schönberg
IX.	Höhn-Urdorf Ollingen	Becker August, Landwirt, Höhn-Urdorf Röder Lud., Geschäftsführer, Eisenmenger Josef, Kasseher, Ollingen Mohr August, Landwirt	Becker Wilhelm, Landwirt, Höhn-Urdorf Haas Robert, Zimmermann Theodor, Ollingen Kramer Heinrich, Landwirt	a. Heiser Wihl, Bürgerm., Höhn-Urdorf b. Eisenmenger, Bürgerm., Ollingen	Räbken Karl, Kaufmann u. Wirt, Höhn-Urdorf	Höhn Jakob, Obersteiger a. D., Höhn-Urdorf
X.	Büdingen Enspel Päßen Rohenhahn Stodum Todenberg	Wisser Christ., Bürgermeister, Büdingen Müller August, Enspel Dewald Ferd., Bürgermeister, Päßen Dewald Karl, Rohenhahn Haas Viktor, Bürgermeister, Stodum Schneider Viktor, Bürgerm., Todenberg	Kramer August, Gem.-Rechner, Büdingen Benner Wilhelm, Enspel Jung, Gemeindevorstand, Päßen Hanz Theodor, Rohenhahn Braft Christian, Stodum Henn Martin, Todenberg	a. Heiser Wihl, Bürgerm., Rohenhahn b. Wisser Christian, Bürgerm., Büdingen	1. Benner Oswald, Steinbruchbesitzer, Enspel 2. Geisler Karl II., Metzger und Wirt, Büdingen	1. Müller A., Wegewärter, Büdingen 2. Henn August, Rechner, Rohenhahn
XI.	Bellingen Hinterkirchen Hintermühlen Hölzenhausen Langenhahn	Henn August, Bürgermeister, Bellingen Hanz Wihl, Bürgermeister, Hinterkirchen Abrecht Christ., Bürgerm., Hintermühlen Müller Wilhelm, Hölzenhausen Balbus Viktor I., Langenhahn	Freisch August, Landwirt, Bellingen Benner Wilhelm, Landwirt, Hinterkirchen Balbus Wilhelm, Hintermühlen Kast Christian, Hölzenhausen Balbus Viktor II., Langenhahn	a. Hanz Wilhelm, Bürgerm., Hinterkirchen b. Balbus Viktor II., Bürgerm., Langenhahn	1. Fein Christian, Gastwirt, Langenhahn 2. Fein August, Rechner, Hintermühlen	1. Schnorr Wihl, Gastwirt, Langenhahn 2. Schmidt Heinrich II., Gastwirt, Langenhahn
XII.	Hachenburg	Beitel Wihl, Stadtrechner, Hachenburg Richter Carl, Kaufmann Bungeroth Carl, Brenner Franz I., Gerichtskanzlist	Hennen Carl, Hachenburg Larsch Carl II., Landw. u. Wirt Schneider Carl, Schlossermeister, Seewald Berthold	Steinhaus, Bürgermeister, Hachenburg	1. Mies Friedrich, Bauunternehmer, Hachenburg 2. Mäns, Rechnungsrat, Hachenburg	1. Schumacher Wilhelm, Kaufmann, Hachenburg 2. Bernheim Isak, Handelsmann, Hachenburg
XIII.	Altert Ahlsgift Limbach Ludenbach Milschenbach Streithausen	Schneider Jakob, Bürgermeister, Altert Kempf Christian, Ahlsgift Kind Alois, Limbach Schneider Josef, Ludenbach Schneider Carl, Landmann, Milschenbach Schumacher Wilhelm, Streithausen	Schneider Emil, Altert Bäcker Julius, Ahlsgift Heuseroth Heinrich, Limbach Kohlhaas August, Ludenbach Schneider Emil, Landmann, Milschenbach Bäcker Peter, Streithausen	a. Dörner Karl, Bürgerm., Milschenbach b. Kind Alois, Bürgermeister, Limbach	1. Bellingier Wihl, Gastwirt, Milschenbach 2. Schäfer A., Rechner, Ahlsgift	1. Capitain, Lehrer, Milschenbach 2. Schneider Fr., Schneidermeister, Ludenbach
XIV.	Mündersbach Rohbach	Beyer Heinrich, Mündersbach Simon Ludwig, Klein Adolf, Rohbach Hölgen Wilhelm III., Rohbach	Theis Heinrich, Mündersbach Alfred Wilhelm, Seelbach Heinrich, Rohbach Hölgen Friedrich, Pfeifer Karl, Runder	a. Kaus H., Bürgerm., Mündersbach b. Kunz W., Bürgerm., Rohbach	Kunz W., Bürgermeister, Rohbach	Jerres Heinrich, Postagent und Landwirt, Rohbach
XV.	Runder Niedermörsbach Obermörsbach Stein-Wingert	Röblich Heinr., Bürgermeister, Runder Alökner Heinr., Rechner, Niedermörsbach Müller Karl, Bürgermeister, Obermörsbach Schäp Karl, a. D., Stein-Wingert	Schumacher Karl, Landm., R.-Mörsbach Burbach Peter, Obermörsbach Fischer Heinr. III., Landm., Stein-Wingert	a. Idelberger Gust., Landw. u. Bürgerm., Niedermörsbach b. Röblich Peter, Bürgerm., Runder	Rehler Heinrich, Förster, Stein-Wingert	Enders Ludwig, Rechner, Obermörsbach
XVI.	Giesenhausen Heimbörn Heuzert Kroppach Marzhausen	Alhäuser Karl, Bürgermeister, Giesenhausen Schneider Ludw., Heimbörn Rademacher Aug., Heuzert Müller Jul., Bürgerm., Kroppach Schneider Heinr. III., Bürgerm., Marzhausen	Preusch Karl, Heimbörn Edenbach Heinrich, Landwirt, Heuzert Schäpchen Ludwig, Schreiner, Kroppach Schneider Philipp, Marzhausen	a. Schneider H. III., Bürgerm., Marzhausen b. Alhäuser Karl, Bürgerm., Giesenhausen	1. Schäpchen A. H., Giesenhausen 2. Dörner Karl, Lehrer, Kroppach	1. Alökner W., Landwirt, Giesenhausen 2. Hölpsch Karl, Landwirt, Kroppach
XVII.	Höckstedenbach Weldenbach Wied Winkelbach	Schmidtgen Adolf, Höckstedenbach Hedenbach Friedr., Bürgerm., Weldenbach Grob Ludwig, Bürgermeister a. D., Wied Zeuner Heinr., Winkelbach	Schneider Heinrich, Höckstedenbach Bräuer August, Wied Beyer Heinrich, Winkelbach	a. Dörner Wihl, Bürgerm., Höckstedenbach b. Zeuner H., Bürgermeister, Winkelbach	Becker Adolf, Lehrer, Wied	Müller W. H., Postagent, Höckstedenbach
XVIII.	Borod Mudenbach Wahlrod	Schnug Wilhelm II., Bürgermeister, Borod Strobel Karl, Borod Christians W., Landm. u. Wirt, Mudenbach Strunk Christian, Wahlrod	Schneider Friedrich, Borod Neufsch Gottlieb, Borod Zeuner Wilhelm, Landwirt, Mudenbach Schmidt Heinrich I., Wahlrod	a. Schmidt Karl, Bürgerm., Mudenbach b. Strobel A. Bürgermeister, Borod	Pfeifer Karl, Förster, Wahlrod	Bohl Gustav, Rechner, Wahlrod
XIX.	Merkelbach Mittelhattert Niederhattert Oberhattert	Alen Ferdinand, Landmann, Merkelbach Beyer Anton, Mittelhattert Dänischmann Gust., Bürgerm. N.-Hattert Schneider August, Landwirt, Oberhattert	Alen Peter, Landmann, Merkelbach Beyer Peter, Mittelhattert Jung Wilhelm I., Niederhattert Schneider Christian, Landw., Oberhattert	a. Alökner Wihl, Bürgerm., Mittelhattert-Hütte b. Dänischmann Gust., Bürgerm., Niederhattert	Windhagen Franz, Bürgerm., Oberhattert	Koll, Bürgermeister, Merkelbach
XX.	Alstadt Gehleert Nister	Meyer Friedr., Schreinermeister, Alstadt Alökner Gustav, Bürgermeister, Gehleert Bell Gustav I., Landw. u. Schmied, Nister	Christian Heinrich, Landwirt, Alstadt Legendecker Josef, Gehleert Bell Eduard, Nister	a. Alökner Gustav, Bürgerm., Gehleert b. Braun A., Bürgerm., Nister	Grob Emil, Buchhalter, Nister	Grob Friedrich III., Gemeindevorstand, Alstadt
XXI.	Alpenrod Lochum	Quad Louis, Metzger u. Wirt, Alpenrod Alökner Ludwig, Gastwirt, Alpenrod Kühler Ludwig, Landwirt, Lochum Grob Christian	Franz Christian, Landwirt, Alpenrod Alen Karl-Heinr., Lochum Müller Aug.	a. Franz Karl, Bürgermeister, Alpenrod b. Hölpsch Christ., Bürgerm., Lochum	Scheid August, Hauptlehrer, Alpenrod	Quad A. L., Rechner, Alpenrod
XXII.	Dreifelden Linden Schmidtshahn Steinebach	Schneider Friedrich, Landwirt, Dreifelden Stumpf Richard, Bürgermeister, Linden Faulst Gustav, Landmann, Schmidtshahn Müller Christ., Bürgermeister, Steinebach	Licht Wilhelm, Dreifelden Steinebach Carl II., Linden Schneider Christ., Landm., Schmidtshahn Steinebach Heinrich, Steinebach	a. Grob Wilhelm, Bürgerm., Dreifelden b. Stumpf, Bürgermeister, Linden	Grob, Förster, Dreifelden	Röß Richard, Gastwirt, Dreifelden

geregelter Volksernährung, Aufrechterhaltung geordneter Produktion, Schutz des Eigentums gegen die Angriffe Privater. Alle öffentlichen Wahlen sollen nach dem gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahlrecht nach dem Proportional-System für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen erfolgen, auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung erfolgt.

Der Wortlaut des Regierungsprogramms.
Berlin, 12. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Richtung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen.

Sie verkündet schon jetzt mit Gesetzeskraft folgendes:

1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.

3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.

4. Die Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.

5. Die Freiheit der Religionsübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.

6. Für alle politischen Strafen wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergeschlagen.

7. Das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.

8. Die Gefindeordnungen werden außer Kraft gesetzt, ebenso die Ausnahmevorschriften gegen die Landarbeiter.

9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiterschutzbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt. Weitere sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden. Spätestens am 1. Januar 1919 wird der achttündige Maximalarbeitstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde. — Auf dem Gebiete der Krankenkassensicherungen wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 Mark ausgedehnt werden. Die Wohnungsnot wird durch Vereinfachung von Wohnungen bekämpft werden.

Auf die Sicherheit einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrecht erhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater, sowie die Freiheit und Sicherheit der Personen schützen. Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahlrecht auf Grund des Proportional-Systems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen, auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung noch erfolgen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.

Ebert, Haase, Scheidemann, Landsberg, Dittmann und Barth.

Deutscher Vorschlag auf Abschluß des sofortigen vorläufigen Friedens.

Haag, 12. Nov. Die deutsche Regierung hat folgende Note an Staatssekretär Lansing gerichtet:

Da der Waffenstillstand jetzt geschlossen ist, ersucht die deutsche Regierung den Präsident der Vereinigten Staaten, Maßnahmen zu treffen für die Eröffnung der Friedensunterhandlungen. Um dies zu beschleunigen, schlägt sie vor, an erster Stelle einen vorläufigen Frieden zu bewerkstelligen, und ersucht um Mitteilung von Ort und Zeit, wo die Verhandlungen beginnen können. Da eine dringende Gefahr der Hungersnot besteht, strebt die deutsche Regierung besonders danach, die Verhandlungen sofort zu beginnen.

Das Ziel Wilsons.

Haag, 12. Nov. Aus Washington wird gemeldet: Wilson hat eine Proklamation über den Waffenstillstand herausgegeben, in der er sagt, daß sämtliche Ziele, für die Amerika gekämpft habe, erreicht worden seien. Jetzt komme die Aufgabe, eine gerechte, demokratische Welt neu aufzubauen.

Aufnahme des Waffenstillstandes in England.
Haag, 12. Nov. Im Unterhaus wurde anlässlich der Schließung des Waffenstillstandes Lloyd George eine große Ovation dargebracht. Dieser verlas die Waffenstillstandsbedingungen, welche am Morgen um 6 Uhr unterzeichnet worden waren, nachdem die Beratungen die ganze Nacht gedauert hatten. Er fügte hinzu, daß jetzt einer der größten und gräßlichsten Kriege beendet sei und er hoffe, daß an diesem Morgen auch der letzte Krieg beendet worden sei. Jetzt sei keine Zeit für Worte, um unsere Dankbarkeit auszudrücken, sondern er schlage vor, daß die Sitzung geschlossen werde und sich alle Mitglieder zum Gebet in die St. Margarets-Kapelle begeben, um Gott zu loben für die Befreiung der Welt vor diesen drohenden Gefahren. Asquith sagte: Die Waffenstillstandsbedingungen seien so abgefaßt, daß der Krieg nicht wieder aufgenommen werden könne, er teile die Hoffnung Lloyd Georges, daß nun eine neue Periode beginnen werde, und daß die Zeit kommen wird, wo der Krieg ein Anachronismus sei. Dann wurde die Sitzung vertagt und die Mitglieder begaben sich in die Kirche.

Die Räumung des Rheinlandes.
Köln, 11. Nov. Die Abgeordneten des Kölner Arbeiter- und Soldatenrates Fuchs, Schulte und Tollmann haben heute nachmittag im Großen Hauptquartier eine mehrstündige Beratung mit der Obersten Heeresleitung gehabt, die in allen wichtigen organisatorischen Fragen zu

einer vollen Einigkeit geführt hat. Dem Rheinlande und insbesondere der Stadt Köln werden in wenigen Wochen gewaltige Aufgaben bevorstehen. Die Räumung des Rheinlandes braucht erst innerhalb von dreißig Tagen zu erfolgen.

Köln, 13. Nov. Die Frage, wann die feindliche Besatzung in den Rheinländern zu erwarten sei, wird nach Mitteilung der aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrten Mitglieder des Kölner Arbeiter- und Soldatenrates von der Obersten Heeresleitung auf das bestimmteste dahin beantwortet, daß mindestens 31 Tage vergehen werden.

Unser Bestand an Eisenbahnwaggons und Lokomotiven.

Berlin, 11. Nov. Angesichts des Punktes 7 der Waffenstillstandsbedingungen, der die Abgabe von 150 000 Eisenbahnwaggons und 5000 Lokomotiven an den Viererband vorschreibt, ist es von Interesse festzustellen, über welches Wagon- und Lokomotivmaterial wir in Deutschland gegenwärtig verfügen. Wie das Berliner Tageblatt unterrichtet, dürfte sich der Gesamtbestand aller deutschen Eisenbahnverwaltungen auf etwa 800 000 bedeckte und offene Güterwagen und auf 35 000 Lokomotiven belaufen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein gewisser Teil dieses Fahrzeugmaterials sich zurzeit in den besetzten russischen Gebieten, in Oesterreich-Ungarn und auf dem Balkan befindet und zurzeit für uns nicht verfügbar ist.

Amerikanische Hilfe in Lebensmitteln für die Mittelmächte.
Washington, 12. Nov. In einer Ansprache auf dem Kongress sagte Wilson, die Alliierten beabsichtigten, die Mittelmächte mit Lebensmitteln zu versorgen und sofort eine Unterstützungsorganisation wie früher in Belgien ins Leben zu rufen.

Schwarz-rot-goldene Armbinde.
Berlin, 13. Nov. Der Soldatenrat hat für seine Mitglieder die schwarz-rot-goldene Armbinde als Abzeichen der deutschen Demokratie eingeführt.

Arbeitsentlassungen bei Krupp.
Essen, 12. Nov. Bei der Firma Krupp in Essen wurden bisher 10 000 auswärtige Arbeiter entlassen.

Der Abzug Mackensens.
Wien, 13. Nov. Mackensens Armee aus Rumänien ist bereits auf dem Marsche. Aber Kronstadt hat 20 000 Mann, über Hermannstadt 35 000 Mann, über Desova 10 000 Mann, über den Szuruk-Paß sind 4 000 Mann marschiert. Die aus Serbien zurückkehrenden deutschen Truppen haben gegen die nachdringenden Serben die Eisenbahnschienen aufgerissen. Außerdem hat Franquet die aus Serbien in Ungarn eingedrungenen Truppen zurückkommandiert. Mackensen soll bei seinem Rückzug bisher keinen Widerstand gefunden haben.

Der Schutz der kaiserlichen Familie.
Wie mehrere Blätter melden, ist seit der Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats in Potsdam das Neue Palais seinem Schutz unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die anderen Prinzessinnen mit ihren Kindern befinden sich dort in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einem Vertreter des Soldatenrats ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen.

Auch der Kronprinz in Holland.
Haag, 12. Nov. Hollandsch Nieuws Bureau meldet: Der Kronprinz ist heute nachmittag 3 Uhr 24 in Maastricht eingetroffen und im dortigen Gouvernament untergebracht worden. Er hat sich an die Königin mit der Bitte gewandt, ihm ein kleines einfaches Haus anzuweisen zu lassen, wo er die Gastfreundschaft Hollands genießen könne.

Zur Abdankung des Kaisers.
Nach 30jähriger Regierung hat der Kaiser sich zur Abdankung entschlossen. In den jetzigen kühnsten Zeiten ist es nicht möglich, ein Urteil über diese 30 Jahre zu fällen, das in jedem Punkte der Sachlichkeit späterer Tage gerecht werden könnte. In jungen Jahren auf einen der mächtigsten Throne der Welt berufen, hat Wilhelm II. in hohem Idealismus seine Stellung angetreten, über deren Führung er in seinem streng-gläubigen Herzen Gott allein verantwortlich sein wollte. Wenn er so einerseits die Formen des Gnadenstums auch nach außen hin streng gewahrt wissen wollte, war er andererseits ein sehr moderner Mensch, der an allen Errungenschaften der Technik und Wissenschaft lebhaften Anteil nahm. Dazu befähigte ihn eine seltene Aufnahmefähigkeit, sein angeborener Intellekt und eine große Arbeitsfreudigkeit. Den Problemen der Arbeiterbewegung wandte er anfangs ablehnend gegenüber, den Sozialdemokraten änderte und schließlich mit ihnen den rein menschlichen Pakt vom 4. August 1914 schloß.

Wilhelm II. hat zu wiederholten Malen in feierlicher Form versprochen, alles daran zu setzen, um dem deutschen Volke den Frieden zu erhalten. Die mächtige Rüstung Deutschlands sollte lediglich defensiven Zwecken dienen. Auch seine politischen Gegner haben ihm bezeugt, daß die Schuld am Völkerring nicht ihn treffe, daß er in den verhängnisvollen Julitagen seinen großen Einfluß reiflos einsetzte, um den Krieg zu vermeiden.

Der unglückliche Ausgang dieses Krieges konnte auch auf seine Monarchenstellung nicht ohne Einfluß bleiben. Seit geraumer Zeit schon erhoben sich Stimmen, die in der Festlegung auf seine Person ein Friedenshindernis erblickten wollten. Wenn Wilhelm II. diesem Drängen erst jetzt nachgegeben hat, so geschah es nicht, weil er aus persönlichen Gründen Kaiser bleiben wollte, sondern um dem deutschen Volk innere Wunden zu reparieren.

Jetzt hat er das Abdankungsdekret unterzeichnet. Gott aber weiß, wie schwer es ihm geworden sein mag. Die Mehrheit des Volkes erwartet von der Neuordnung der Dinge eine Wiedergeburt des Reichs nach dem schweren Völkerringe. Mögen in den hoffentlich glücklicheren

Tagen der Zukunft die Deutschen ihres wahrscheinlich letzten Kaisers mit der Ehrfurcht gedenken, die ein ehrliches Wollen jedem verbürgt:

Tapfer ist der Weltbezwinger,
Tapfter wer sich selbst bezwang.

Von Nah und Fern.

Marientberg, 14. November.

Die Schalterdienststunden am hiesigen Postamt bleiben bis auf weiteres an den Werktag-Vormittagen auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr beschränkt.

(Postalisches.) Nach dem Generalgouvernement Warschau ist der gesamte Postverkehr, nach dem Militär-Generalgouvernement Lublin der Postanweisungs-, Nachnahme- und Paketverkehr gesperrt worden.

(Viehählung am 4. Dezember 1918.) Seit dem 1. März 1917 werden auf Beschluß des Bundesrats vierteljährliche Viehählungen vorgenommen, deren Ergebnisse für die Beurteilung sowohl der Fleischversorgung wie der Futtermittelverteilung wichtig und unentbehrlich sind. Die Hählungen erstrecken sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und zahme Kaninchen. Die nächste Hählung hätte am 1. Dezember ds. Js. stattzufinden. Da dieser Tag jedoch ein Sonntag ist, und da ferner durch Bundesratsbeschluß eine allgemeine Volkszählung für Mittwoch, den 4. Dezember ds. Js. angeordnet ist, wurde bestimmt, daß auch die nächste Viehählung an diesem Tage stattfinden soll. Durch die Zusammenlegung beider Hählungen auf einen Tag wird das Hählgeld, die Austeilung und die Wiedereinsammlung der Hählpapiere in den Haushaltungen usw. für alle beteiligten Stellen, sowohl für die Behörden wie für die Hähler und die gesamte Bevölkerung, wesentlich erleichtert und vereinfacht.

Altenhofen, 12. Nov. Wegen Benzinmangel landete gestern mittag ein Flugzeug in der Nähe unseres Ortes. Heute morgen erschien ein zweites Flugzeug an der Landungsstelle, brachte Benzin, und gemeinsam traten mittags die beiden Flieger den Heimflug an.

Hachenburg, 11. Nov. Eine freudige Überraschung besonders für unsere Schuljugend, wurde gestern unserer Stadt bereitet. Von drei aus Südwesten herkommenden Flugzeugen landete bei Hof Kleeberg eines, angeblich wegen Benzinmangels. Zur Ergänzung des Betriebsstoffes blieb das Flugzeug bis heute hier und unternahm im Laufe des heutigen Nachmittags einige Rundflüge über die Stadt. Herrn Karl Montanus und Herrn Wilhelm Münch sowie einer beherzten jungen Dame von hier war es vergönnt, an der mehrmaligen Überfliegung der Stadt teilzunehmen. Nach Abflug seiner Flugzeuggäste trat der Militärflieger den Weiterflug in der Richtung Bonn an.

Herborn, 12. Nov. Auch in Herborn hat sich gestern abend zunächst ein Soldatenrat gebildet, dem in einer heute abend stattfindenden Versammlung im Saalbau Heuser ein Arbeiterrat angegliedert werden soll. Wie überall, so wird auch hier der Arbeiter- und Soldatenrat von den Behörden rückhaltlos anerkannt werden. Behörden und städtische Verwaltung versehen ihre Obliegenheiten ruhig weiter, dem Soldaten- und Arbeiterrat wird die Aussicht eingeräumt.

Begdorf, 12. Nov. (Die Bewegung im Siegerland.) Auch Begdorf ist in die Gewalt des Arbeiter- und Soldatenrates übergegangen. Gestern nachmittag traf eine Abordnung des Arbeiter- und Soldatenrates aus Köln hier ein, die sofort in Verhandlungen mit dem stello. Bürgermeister trat. Die öffentliche Gewalt ging in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrates über, die Gendarmerie und Polizei arbeiten unter ihm weiter wie auch die Verkehrsanstalten. Soldaten übernehmen die Kontrolle am Bahnhof und den Sicherheits- und Ordnungsdienst hier. — In Wissen hat der Arbeiter- und Soldatenrat gleichfalls gestern die öffentliche Gewalt übernommen und gehen dort die Dinge ihren Gang ebenso wie jetzt hier. Die gleiche Abordnung des Arbeiter- und Soldatenrates aus Köln sicherte demselben ohne Schwierigkeiten und Ruhestörungen die Gewalt und hat dort einen Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. — Auch Siegen kam vergangene Nacht unter die Gewalt des Arbeiter- und Soldatenrates. Die Abordnung aus Köln, die in Begdorf die Gewalt übernahm, langte mit Unterstützung nach 1/2 11 Uhr mit dem Zuge in Siegen an. Im Bahnhof dort wurden drei Polizeibeamten nach Sträuben entwaffnet, während welcher Zeit sich die bereits bestehende Sieger Abordnung des Soldatenrates dort einsand. Die dann vereinigte Gruppe, etwa 30 bis 40 Mann, begab sich mit den entwaffneten Beamten zum Rathaus, wo sie gegen 11 Uhr anlangten. Im Rathause führte die Abordnung längere Verhandlungen und übernahm die Gewalt.

Frankfurt, 12. Nov. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde heute früh 4 Uhr ein Ueberfall auf den Hauptbahnhof versucht. Im Bebra bemächtigten sich bewaffnete Leute einer Anzahl Wagen und fuhren mit diesen nach Frankfurt. So man frühzeitig von dem Verhaben Kenntnis erhielt, räumte man den Bahnhof und stellte die Wagen mit Maschinengewehren bereit. Als der Zug in den Bahnhof einlief, feuerten die Wageninsassen auf die Wagen, worauf diese mit Maschinengewehren antworteten. Die Schießerei dauerte nur kurze Zeit, worauf sich die Angreifer entfernten. Einige Personen wurden leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Die Stadtverwaltung erkannte den Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrat als höchste Gewalt der Stadt an und beschloß, unter ihm in alter Weise weiterzuarbeiten. In den Magistrat treten zwei Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats ein. Auch die Stadtverordneten, die heute tagten, gaben die Erklärung ab, daß sie bereit sind, im Sinne des Arbeiter- und Soldatenrates zu wirken. Die rote Flagge wird voraussichtlich schon heute auf dem Rathaus gehißt werden.

Mannheim, 12. Nov. (Der Achtstundentag.) Die beiden führenden Fabriken des Industriebezirks Mannheim, Benz und Heinrich Lanz, haben den Achtstundentag eingeführt.

Haag, 14. Nov. In ganz Belgien, besonders in Brüssel, herrscht ein Soldatenrat allerschärfster Rüstung. In den Straßen wird anbauern gekämpft. Die Belgier beteiligen sich überall auf belgischer Seite. Es gab viel Tote und Verwundete. Eine große Gefahr bilden die deutschen Waffenbestände.

Filterfabrik Roth (Villkreis).

Sachsenburg.